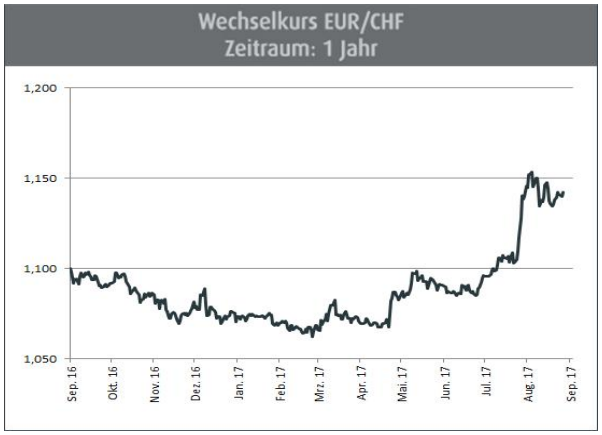
Schweizer Franken (Stand: 04.09.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

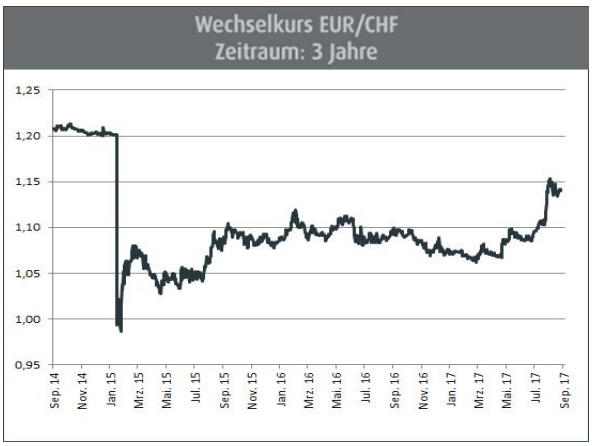
Der Schweizer Franken genießt traditionell den Status des „sicheren Hafens“. Kriselte es irgendwo in der Welt, wurde Kapital von institutionellen Anlegern tendenziell ins Land der Eidgenossen „in Sicherheit gebracht“. Die Schweizer Nationalbank (SNB) hat durch ihre Interventionen diese Eigenschaft zumindest vorübergehend ein wenig erschüttert, da sie zugunsten einer Franken-Abwertung in den Markt eingriff. Zunächst gab es Ende Juli eine erstaunliche Abwertung des Frankens, die unter anderem durch Transaktionen japanischer Banken getrieben wurde. Danach hat der August mit der Auseinandersetzung zwischen Kim Jong-un und Donald Trump gezeigt, dass der Schweizer Franken in der Krise durchaus weiterhin gesucht ist. Immerhin hat es nach dem anfänglichen Kursrutsch relativ bald eine Beruhigung gegeben und der Franken hatte sich zum Euro wieder auf einem passablen Niveau stabilisiert. Doch ist das auch ein Niveau, bei dem nun vermehrt auf den Wortlaut der Notenbank geachtet werden sollte. Die jüngste Abschwächung des Frankens gegenüber dem Euro ist aus Sicht der Notenbank positiv, wie SNB-Direktoriumsmitglied Andrea Maechler Ende August auf einer Veranstaltung sagte. „Insgesamt zeigen die Trends für den Franken in die richtige Richtung. Aber es ist zu früh für eine Aussage, ob diese Trends nachhaltig sind." Die expansive Geldpolitik der SNB sei weiterhin notwendig. „Die Negativzinsen sind für die Schweiz momentan ein unverzichtbares Instrument." Die SNB stemmt sich seit der Abkehr von der Euro-Anbindung des Frankens Anfang 2015 mit Negativzinsen und Devisenmarktinterventionen gegen eine für die exportorientierte Industrie des Landes bedrohliche Aufwertung der Landeswährung. Trotz der sich weiter bessernden wirtschaftlichen Lage zeichnet sich an der Preisfront noch keine Entlastung ab. Die Verbraucherpreise stiegen im Juli auf Jahresbasis lediglich um magere 0,3 %. Die Arbeitslosenquote war zuletzt stabil bei 3,2 % geblieben. Die letzten Wirtschaftsindikatoren



hatten ein leicht positives Konjunkturbild gezeichnet. So waren die Einzelhandelsumsätze im Juni um 1,5 % gestiegen. Die Verbesserung des vom SECO ermittelten Indikators des Verbrauchervertrauens um fünf Punkte im Juli deute an, dass die Aussichten sich im Einzelhandel weiter verbessern. Der vielbeachtete Schweizer Einkaufsmanagerindex (PMI) war auf 60,9 Punkte geklettert und liegt damit deutlich höher als das deutsche Pendant. Werte über einem Indexstand von 50,0 gelten prinzipiell als positiv. Der Außenhandel könnte hingegen etwas mehr Schwung zeigen. So hatten die Ausfuhren im Juli im Monatsvergleich um 1,7 % nachgegeben, während die Importe einen Rückgang um 1,0 % zu verzeichnen hatten. Diese Handelsschwäche ist allerdings kein Phänomen, das alleine auf die Eidgenossen zutrifft. Auch außerhalb der Schweiz präsentierten sich die Außenhandelsaktivitäten zuletzt weniger dynamisch.

Ausblick

Nach dem oben bereits angesprochenen Kursrutsch in der ersten Augusthälfte konnte sich der Schweizer Franken zum Euro zuletzt wieder ein wenig stabilisieren; wenn auch auf deutlich vermindertem Kursniveau. Prinzipiell würde die derzeit durchaus positive Konjunktursituation anziehende Kurse des Frankens rechtfertigen. Hinzu kommt, dass sich in den vergangenen Wochen einige „Krisenherde“ weiter verschärft haben, was klassischerweise eine Aufwertung des Schweizer Frankens als „sicheren Hafen“ nach sich ziehen sollte. Dieser „Kurs-Bonus“ ist an den Devisenmärkten jedoch bislang ausgeblieben. Sollte sich die Situation in Nordkorea weiter verschärfen und auch die in den Vereinigten Staaten immer näher rückende Haushaltssperre konkreter werden, so sollte der Kurs des Schweizer Frankens davon jedoch bald profitieren können. Chancenorientiere Anleger, die auf eine bevorstehende Aufwertung des „sicheren Hafens“ Schweiz setzen wollen, können nun in den Schweizer Franken einsteigen. Es winkt die Chance auf (attraktive) Kursgewinne.



1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Australischer Dollar (per 04.03.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen AnalystThomas

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.